

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 20.

Halle, Dienstag den 24. Januar
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Januar. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde heute in der gewöhnlichen Weise begangen. Es erhielten

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse (mit Schwertem an Ring): v. Bonin, General-Lieutenant, Staats- und Kriegsminister. (mit Eichenlaub): v. Bresse, General-Lieutenant und General-Inspector des Ingenieur-Corps. Bunsen, Wirklicher Geheimer Rath und Gesandter in London. Graf v. Königsmarck, Wirklicher Geheimer Rath, Erb-Besitzer der Kurmark Brandenburg und Gesandter im Haag. v. Thümen, General-Lieutenant und Commandeur der 6ten Division.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Maire, Geheimer Cabinetsrath zu Berlin. v. Pommer-Esche, Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath und Unter-Staatssecretair im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. v. Kaumer, Staatsminister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. v. Kammer, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath in Berlin. Dr. Sartorius, General-Superintendent der Provinz Preußen. Simons, Staats- und Justizminister. v. Westphalen, Staats- und Minister des Innern. (ohne Eichenlaub): Graf zu Lynar, Kammerherr, Besitzer der Standesherrschaft Euböenau in der Niederlausitz.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Schwertem an Ring): v. Herrmann, General-Major und Commandeur der 25ten Infanterie-Brigade. (mit Eichenlaub): Kalan, Gehobener Legations- und vortragender Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Kaener, General-Major im großen Generalstab. Baummeister, Geheimer Ober-Regierungsrath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Dr. Dietrich, Geheimer Ober-Regierungsrath und Direktor des statistischen Büreaus. Graf Fink v. Finkenstein, erster dienstübender Kammerherr Ihrer Majestät der Königin. Verwath v. Wittenfeld, General-Major und Commandeur der 15ten Infanterie-Brigade. Freiherr Rudolph v. Göttringen, Kammerherr. Höpfe, Ober-Tribunalrath in Berlin. Dorn, Ministerial-Direktor im Finanz-Ministerium. Kalisto, Geheimer Ober-Finanzrath in Berlin. v. Prigelski, Ober-Lieutenant a. D. und Hofmarschall des Prinzen Friedrich von Preußen, Königl. Hobelr. Rüdiger, Ober-Regierungsrath in Minden. Graf v. Schlieffen, Geheimer Legations- und vortragender Rath im Ministerium der auswärtigen An-

gelegenheiten. v. Schlüßer, General-Major a. D. Dr. Zwölfen, Ober-Consistorialrath und Professor an der Universität zu Berlin. v. Uehrig, Präsident des evangelischen Ober-Kirchenraths. (ohne Eichenlaub): Freiherr v. Billing, ehemaliger Fürstlich-Hohenzollern-Hechingenscher Geheimer Rath in Hechingen. Graf Sutfan v. Wülfen.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit der Schleife): 45 Personen, darunter: Delbrück, Geheimer Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Heinrich, Geheimer Regierungsrath und Direktor der höheren landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt zu Proßlau bei Duppeln. Dr. Hoffmann, General-Superintendent der Kurmark, Ober-Consistorialrath und Hof- und Domprediger in Berlin. v. Kerßenbrod, Landrath des Mansfelder Kreises zu Helmsdorf. v. Schönberg, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Kreutzburg, Kreis Naumburg. Dr. Stahl, Geheimer Justiz- und Ober-Consistorialrath, Professor an der Universität zu Berlin. (ohne Schleife) 1 Person.

Den rothen Adler-Orden vierter Klasse 376 Personen, darunter: v. Barbo, Rittergutsbesitzer und Lieutenant a. D., zu Groß-Gewersitz, Kreis Weisenfels. Bed, Second-Lieutenant und Rechnungsführer vom 25ten Infanterie-Regiment. Bindewald, Geheimer Regierungsrath im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten. v. Brauchisch, Major à la suite des Kaiser Franz Grenadier-Regiments und Direktor des Militär-Kadetten-Erziehungsinstituts zu Annaburg. Brunnemann, Regierungsrath in Merseburg. v. Drigalski, Hauptmann im 4ten Infanterie-Regiment, dienstleitender Adjutant beim General-Kommando des 4ten Armeekorps. Eichel, Direktor der Anhalt-Desauischen Landes-Bank, in Magdeburg. Freiherr v. Friesen, Kammerherr auf Rammsburg. Frise, Kriegsrath u. Intendantur-Secretair von der Intendantur des 4ten Armeekorps. Dr. Giefen, Ober-Stabs- und Regiments-Arzt beim 7ten Kürassier-Regiment. Heinrichs-Graf, Buchhändler in Magdeburg. Jodel, Kreisgerichtsrath in Heiligenb. Graf v. Keller, Königl. Kommissarius bei der Thüringer Eisenbahn in Erfurt. Klotz, Hauptmann, Commandeur der 3ten Pionier-Abtheilung. Krüke, Kreis-Steuer-Einnehmer in Ziegenrück. Dr. Rosenberger, Professor an der Universität in Halle. Dr. Schmidt, Commercial-Direktor in Halberstadt. v. Schönfeld, Kreis-Schlichter-Gerechtsrath a. D., Rittergutsbesitzer zu Köbnitz, Kreis Delitzsch. Freiherr v. Seidenborn, Rittergutsbesitzer und erster Kreisdeputirter auf Zingst, Kreis Duerfurth. Freiherr v. Witzingeroda-Kinow, Kammerherr, Landrath des Kreises Mühlhausen. Wolbe, Hauptmann vom 4ten Artillerie-Regiment.

Das Kreuz der Ritter des hohenzollernschen Hausordens 37 Personen, darunter: v. Berren, Hauptmann im 25ten Infanterie-Regiment. Pregelmadt, Baummeister, gegenwärtig in Heiligenb.

Literarischer Tagesbericht.

Der Regierungsbezirk Merseburg. Ein Handbuch für Lehrer bei dem Unterrichte in der Heimatkunde, und auch für andere Freunde des Vaterlandes, bearbeitet von F. Ed. Keller, 3. Lehrer an der Mädchenschule zu Delitzsch. Magdeburg. 1 1/2 Thlr.
Ueber die Folge und den Verlauf epidemischer Krankheiten. Beobachtungen aus der medicinischen Geschichte und Statistik der Stadt Halle von Dr. F. v. Bärensprung. Die Arbeit ist abgedruckt in den „Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle“ im zweiten Heft des ersten Bandes. Halle.)
Plan der Stadt Halle. Verlag der lithographischen Anstalt von L. Fernow in Halle. 20 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 19.)

Von gleicher Dürftigkeit ist der Abschnitt über die „Kunstzeugnisse“. Hier wäre der Platz gewesen, die ganze materielle und künstliche Volksarbeit je nach den verschiedenen Zeitaltern und den in ihnen wirkenden Einflüssen, wie sie von unten und von oben, von weltlichen und von geistlichen Behörden, von guten und schlechten Gesetzgebungen, gesellschaftlichen, politischen und religiösen Einrichtungen ausgegangen sind, zur Darstellung zu bringen und darin zugleich auszuführen oder auch nur in großen Umrissen anzudeuten, wie der Mensch vordem und hauptsächlich jetzt mit den Kräften, welche die Natur um ihn herum niedergelegt hat, gewirthschaftet habe in Garten, Feld, Forst, Werkstätte, Conter, auf und unter der Erde, über und unter dem Wasser. Die ideale Volksarbeit in Religion, Wissenschaft, Kunst, Schule, Volkstheben hätte sich als die Krone der gesammten Volksarbeit angegeschlossen.

Den Schluß des allgemeinen Theiles von S. 43 bis S. 50 bildet eine Skizze über die „Verwaltung“, welche mit einer die Gegenwart

betreffenden in sofern unrichtigen Darstellung der ständischen und Verfassungsangelegenheiten schließt, als es jetzt nur provisorische Landstände giebt und erst in der gegenwärtigen Session der Kammer Gesetze für die Kreise und Provinzen beraten werden sollen. Ferner ist es nach unserm noch bestehenden Verfassung nicht ein Einziger oberster Gesetzgeber, sondern Krone, erste und zweite Kammer haben zusammen die „oberste Gesetzgebung“ nach Recht und positivem Gesetz inne.

Dem allgemeinen Theile folgt eine lange „Wanderung durch den Regierungsbezirk“, welche auf das Reichliche mit allerlei antiquarischen, geschichtlichen, biographischen, militärischen, sagenhaften und andern Notizen, Schildereien und encyclopädischen Bildern so durchflochten ist, daß die eigentliche Charakteristik des Landes und Volkes, wie die Gegenwart sie darstellt, somit die Geschichte der Zeit, was doch wohl die Statistik in ihrer wahren Auffassung sein soll, nirgends, wie es sein sollte, zu ihrem Rechte und Ausdruck gelangt. Das Alt-Geschichtliche und das biographische Element in seiner ganzen Unübersichtlichkeit und Zusammenhanglosigkeit mit dem Landes- und Volksleben ist die Stärke, aber zugleich auch die Schwäche der vorliegenden Schrift.

Die Darstellung des geschichtlichen Processes, der die Elemente des gegenwärtigen Regierungsbezirks in der Vorzeit bewegt hat, erfordert mehr, als ein bloßes Zusammentragen von Notizen, in der Art wie Wäscher oder Leonhardi gethan haben; sie erfordert sorgfältiges Quellenstudium. Dieses Studium ist um so schwerer und zeitraubender, als die Geschichte unseres Reviers aus einer zerfahrenen Masse von disparaten Einzelheiten besteht. Sie ist zerfahren, weil das Gebiet aus einer Menge einzelner, früher getrennter, mehr oder weniger selbstständiger Territorien zusammengesetzt ist, die vordem alle für ihre eigne Staat-Nationalität ihre eigne locale Selbstständigkeit-Geschichte in Anspruch nahmen. Man muß sich in den Ergebnissen der alten historischen Muse etwas umgesehen haben, um zu begreifen, bis zu welcher Servilitäts-

Den Adler der Ritter des Scharnhorstschen Hausordens 4 Personen, darunter: Dr. Hengstenberg, Professor an der Universität in Berlin. Hauptmann, Gutsbesitzer zu Dienstedt.

Das Allgemeine Ehrenzeichen 354 Personen, darunter: Hoffmann, Drisschler in Kleinjena, Kreis Naumburg. Huhn, Tuchmachermeister in Wittenfeld. Kessel, Invaliden-Ergänzung, Gärtnere beim Militär-Knaben-Ergänzungsinstitut zu Annaburg. Mäns, Schule zu Waltersdorf, Kreis Weiskirchen. Möbsring, überzahliger Ergänzter vom 27ten Infanterie-Regiment. Randel, Bahnhof-Assistent der Thüringischen Eisenbahn, zu Halle a. d. S. Schäfer, Bezirksfeldwebel vom 3ten Bataillon (Naumburg) 32ten Landwehr-Regiments. Zeichner, Regierungskassenschreiber, Wölbe, Wächsmacher beim 2ten Bataillon (Ergänzung) 32ten Landwehr-Regiments.

Zu Ehren-Rittern des St. Johanniter-Ordens sind 45 Personen ernannt worden, darunter: v. Borstell, Rittmeister und Adjutant beim General-Kommando 4ten Armeekorps. Freiberger, v. Dornitz, Rittergutsbesitzer, auf Eulensfeld bei Eilenburg. Hans Karl von Seebach, Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer zu Langensalza. Karl Freiherr Spiegel von und zu Pödelshausen, Regierungsrath, zu Magdeburg. Graf Wilhelm zu Stolberg-Berningerode, Major und Adjutant beim Kommando der Garde-Kavallerie.

Die von den Mitgliedern der nicht ministeriellen Fraktionen gebildete Konferenz zur Führung der sechs Landgemeindeordnungen hat den Gang ihrer Beratungen in einer Reihe lithographirter Aktenstücke veröffentlicht, die für die Thätigkeit und Sachkenntnis der Konferenz, und ihres Referenten ein höchst ehrenvolles Zeugnis ablegen und deren Lectüre namentlich sich allen denen, welche die vorjährigen Abgeordneten-Arbeiten lesen mußten, sehr erquickend und lehrreich sein wird. Als eine für den Ausfall der Plenarberatungen wichtige Notiz heben wir aus dem Berichte über die Verhandlung vom 6. Jan. folgenden, den Ansichten des Hrn. v. Westphalen diametral entgegenlaufenden Satz hervor, der sich gleichmäßig auf alle Entwürfe bezieht: „Ueber die Verwerfung der Form einer Novelle und bloßen Ergänzung zum Allgem. Landrecht und über das Bedürfnis einer vollständigen Kodifikation der neu zu treffenden gesetzlichen Bestimmungen in Betreff der Landgemeinde-Versassung waren alle Anwesenden einverstanden.“ Unter den Anwesenden befanden sich aber auch von der Fraktion Hohenlohe die Abgeordneten Denzin, Holzappel und Schmückert, und wir haben schon früher hervorgehoben, daß auch Mitglieder der äußersten Rechten dieselbe Ansicht theilten. Wie wird der Abg. v. Gerlach dagegen eifern, daß nun doch kodifizirt werden soll und daß die Majorität die Klarheit in einer Landgemeindeordnung für nützlich hält, als die „Rechtsunsicherheit“, die der erwähnte Appellationsgerichtspräsident einst deswegen als ein unschätzbare Gut pries, weil sie „die Quelle der Rechtsbildung“ sei und die er lediglich deswegen konservirt wissen will, damit sie die Quelle der Rechtsbildung werde.

Der mit Döbenburg abgeschlossene Vertrag über die Anlegung eines preuss. Marine-Etablissements im Jabde-Busen unterliegt allerdings in seinen finanziellen und in den auf die Beschleunigung der Vorarbeiten abzielenden Bedingungen einigen Bedenken, er ist aber im Allgemeinen von allen Patrioten mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Die antipreußische und antideutsche Partei wird zwar darin ein Ueberbleibsel der schwarz-rotth-goldenen Ideen, vor denen sie sich wie vor dem leidhaftigen Gottseibeiuns bekreuzigt, erkennen, zumal das Reichsministerium denselben Punkt zur Anlage eines Kriegshafens auslesen hatte und die den Vertrag begleitende preuss. Denkschrift ausdrücklich hervorhebt, daß die Vorarbeiten des Reichsministeriums für den Abschluß des Vertrags von großem Nutzen gewesen sind; allein sie wird sich bei der einleuchtenden Bedeutung der

Konvention mit einem stillen Vergerniß begnügen müssen. Für Döbenburg ist hauptsächlich der nationale Gesichtspunkt maßgebend gewesen und auch Preußen hat das moralische Bedürfnis empfunden den durch den Septembervertrag mit ihm eng verbrüdereten Staaten einen stets wirksamer sich zeigenden maritimen Schutz zu gewähren, wozu eine Flottenstation an der Nordsee unumgänglich erforderlich war. Die erwähnte Denkschrift liest man nicht ohne wüsthüchtige Freude; man liest darin von einem tiefgefühlten Bedürfnisse der deutschen Nation, einer nationalen Organisation des Handelsverkehrs, von Hebung des Nationalgefühls, — Worte, die Viele bereits als zu längst verklungenen Sagen gehörig betrachteten und die nun doch Gestalt und Leben gewinnend, unerwartet an uns herantraten. Wir können Herrn v. Manteuffel zu dem Gelingen dieser Verhandlungen nur Glück wünschen, nicht bloß weil sie sein eigenes Werk, den Septembervertrag, in wünschenswerther Weise vervollständigen, sondern vornehmlich weil sich daran die erste Erwartung knüpft, daß er, endlich emancipirt von dem alten Irrthum, der in jedem nationalen Bedürfnisse mit tiefem Argwohn die Revolution witterte, dieselben gesunden Maximen auch für seine sonstige Politik zur Richtschnur nehmen wird.

In einer gestern stattgehabten geheimen Sitzung der zweiten Kammer ist der mit Döbenburg abgeschlossene Staatsvertrag wegen Erwerbung des Jabde-Busens fast mit Einstimmigkeit ohne eine längere Debatte genehmigt worden. Es herrschte die größte Einmüthigkeit. Die Sitzung war nur von kurzer Dauer.

Durch Königl. Orde vom 16. d. M. ist der Minister des Innern ermächtigt worden, den Kammern die Gesetzentwürfe, betreffend: 1) die ländliche Polizei-Versaffung in den sechs östlichen Provinzen der Monarchie, und 2) die Abänderung des Artikels 42 und die Aufhebung des Artikels 114 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, zur verfassungsmäßigen Berathung und Beschlußnahme vorzulegen.

Die Zoll-Konferenz setzt ihre Arbeiten in diesem Jahre mit gleichem Eifer fort, wie im vergangenen. Trotzdem wird es nicht möglich sein, schon in diesem Monat die Konferenz zu schließen, da noch eine große Anzahl von Vorlagen, zum Theil von Wichtigkeit, der Erledigung bedürfen.

Aus Baden, d. 19. Januar. Während badische Nachrichten noch gar nicht einig sind, ob der kirchliche Konflikt wirklich der Ausgleich nahe ist, meldet die „Nass. Allg. Zig.“, aus vollkommen zuverlässiger Quelle, daß der Kirchenkonflikt in Baden eine vollständige und erfreuliche Lösung gefunden habe.“ Der katholische Oberkirchenrath tritt zurück, die Verordnung vom 7. Nov. d. J. mit allen Konsequenzen wird zurückgenommen, und werden hierauf sofort die Unterhandlungen mit dem päpstlichen Stuhl über die definitive Feststellung der Rechte des katholischen Episcopates und der katholischen Kirche beginnen.

Frankreich.

Paris, d. 20. Jan. Herr v. Kisselef hat Paris noch nicht verlassen. Der Czar scheint im entscheidenden Augenblicke seine Energie verloren zu haben; denn wenn auch auf die wiener Propositionen ein „Nein“ erfolgte, so wagte er doch nicht, auf die Einfahrt der Flotten ins schwarze Meer mit der Auberung der Herren von Brunnow und von Kisselef zu antworten. Das Gerücht von der

Virtuosität es die schriftstellernde Pflüsterhaftigkeit in den einzelnen Stück-Residenzen zu Merseburg, Weiskirchen, Naumburg-Zeitz, Mansfeld, Querfurt, Heubringen, Torgau u. s. w. gebracht haben, um ihre historische Kritik und historische Kunst im Lichte der rechten Lokalität leuchten zu lassen. Dadurch ist der wahren Geschichte manche Gewalt angethan worden, und es ist die Pflicht des wissenschaftlichen Zeitalters, die Verschönerungen und Verunstaltungen früherer Scribenten auszufügen und abzutun.

Darauf ist nun freilich die vorliegende Schrift nicht zugetommen, und es ist daher kein Wunder, daß auch in ihr die Mängel wiederkehren, die eben nur den älteren Lokalschriften als Alleinbesitz angehören sollten. Nur Einzelnes wollen wir andeuten, ohne darauf einzugehen, z. B. ob es zulässig sei, zu sagen, der „Kaiser“ Ludwig der Deutsche habe dem Herzog Otto, Vater Heinrichs I., das Herzogthum Thüringen — in dessen damaliger Bedeutung — gegeben; oder in Naumburg hätte es Burggrafen gegeben — oder der Flossgraben sei großartiges Wasserwerk — oder die Eisenbrücke in Halle gehöre zu den großartigsten Wasserbauten der Neuzeit — auf alle diese und ähnliche Dinge wollen wir aus Mangel an Raum nicht eingehen. Man lese unter andern z. B. die einleitende älteste Geschichte von Naumburg S. 312. Wir würden sie nicht so gegeben haben; wir würden sie auf Grund der bis jetzt gemachten Studien und mit Rücksicht auf den Zweck der Schrift des Herrn Keller auf folgende Art abgefaßt haben:

Mag früher an der Stelle, wo jetzt Naumburg liegt, eine andere benannte Drefchaft ihren Platz gehabt haben, wir folgen nur den geschichtlichen Spuren, die uns zu etwas Gewissem über den ersten Ursprung der Stadt Naumburg hinführen. Der erste und wahre Gründer der Stadt ist Eckard I., der, entsprossen aus einem der edelsten Geschlechter des nordöstlichen Thüringens, als Markgraf in Thüringen und Meissen, gleich ausgezeichnet durch große Eigenschaften des Geistes, wie durch glänzende Tugenden, das naumburger Gebiet zu seinen erblichen Besitzungen zählte. Sein Stammis war die ehemalige Burg Gena oder Genoa, jetzt das Dorf Großjena auf dem linken Ufer der Unstrut, deshalb auch wohl Deutsch-Gena genannt, im Gegenfatz zu dem auf dem rechten, oder ehemals wendischen Ufer gelegenen Wendisch- oder Klein-Gena. Zu Naumburg baute der rüstige und hochstrebende

Fürst, dem selbst die Kaiserkrone nicht zu hoch hing, auf dem Plage, wo jetzt das Appellationsgerichts-Gebäude steht, eine neue Burg, die Naumburg oder Neuenburg, und aus dieser in der mittelalterlichen Dichtung mannigfach wechselnden Bezeichnung und Schreibung ist der Eigennamen Naumburg entstanden. Die günstige Lage des Ortes an einer für den Verkehr zwischen dem Süden und Norden unfres Betheils so wichtigen und bis in die neuern Zeiten einflussreichen Straße, gab die Veranlassung, daß Handel und Gewerbe sich hierher zogen und der Ort rasch sich durch neuen Anbau beträchtlich erweiterte. Nach den Begriffen seiner Zeit wählte der Markgraf Eckard die geistlichen, kirchlichen und religiösen Mittel, um seiner neuen Residenz Größe und Glanz zu verleihen. Er legte den Grund zur stattlichen Stiftskirche, die dem heiligen Petrus geweiht und in der Folge zur Kathedrale des hierher verlegten Hochsitzes erhoben wurde. Die Äbster St. Georgen und St. Moriz leiten ihre Gründung zuerst von dem nach den höchsten Würden des Reichs strebenden Eckard I. her. Nach seiner Ermordung 1002 — ein damals gewöhnliches Utenat, zu welchem sein Ehrgeiz den Gegnern Veranlassung gegeben hatte — setzten seine Söhne, die Markgrafen Hermann und Eckard II. das großartig begonnene Werk ihres Vaters fort, und indem sie die von ihm begründeten geistlichen Stiftungen vollendeten und durch reichliche und glanzvolle Ausstattung sicherten, wirkten sie bei dem Kaiser Konrad II. dem neuen Anbau des Stadtrechts und einem Markt mit königlichen Freiheiten aus. Aber als beiden Brüdern die Hoffnung entschwand, ihren Stamm in männlichen Nachkommen fortzupflanzen, überlegten sie ihre ganze bei und in der Stadt belegene Domänenbesitzung, Burg und Stadt mit anschlüßlichen Lindereien den beiden Aposteln Petrus und Paulus, den Patronen der von Kaiser Otto I. gestifteten bischöflichen Kirche zu Zeitz, unter der Bedingung, daß der bischöfliche Sitz von dort nach Naumburg und namentlich zu der von ihrem Vater in der Eigenschaft eines Kollegialstifts gegründeten Kirche verlegt und diese zur bischöflichen Kathedrale erhoben würde. Die Brüder erreichten ihren Zweck, ihr Geschlecht verschwand mit ihnen aus der Reihe herrschender Dynastien und an ihre Stelle trat der geistliche Krummfuß als Erbe dessen, was sie mit Anstrengungen geschaffen hatten. Die kirchliche Macht erblühte, was die weltliche gesät hatte. (Fortf. folgt.)

bevorstehenden Abreise des russischen Gesandten war durch Depeschen aus Petersburg hervorgerufen worden, die Kisseleff in der Nacht vom 18. auf den 19. d. Mts. erhielt und worin die russische Antwort auf das französisch-englische Ultimatum enthalten war. Herr v. Kisseleff begab sich deshalb sofort zu Herrn Drouin de l'Huys, um ihn mit der Antwort seines Souverains, die in Form eines Circularschreibens abgefaßt sein soll, bekannt zu machen. Von da begab sich Kisseleff nach den Tuilerien, wo er vom Kaiser empfangen wurde. Wie es heißt, übergab er seiner Majestät ein Schreiben des Czaren als Antwort auf den Brief, den Louis Napoleon vor einigen Wochen an Se. nordische Majestät gerichtet hatte. Von einer Ueberufung der Gesandten zu London und zu Paris soll weder in dem kaiserlichen Briefe, noch in der Circular-Note die Rede sein. Man versichert in dieser Beziehung, daß Rußland, um Preußen und Oesterreich zu gewinnen, den Krieg nicht erklären, sondern den Westen zur Ergreifung dieser Maßregel zwingen will. Diese Abwesenheit einer Kriegserklärung in den neuesten russischen diplomatischen Dokumenten scheint auch schon ihre Früchte getragen zu haben; denn Hr. v. Hüner begleitete den russischen Gesandten sowohl bei seinem Besuche beim Minister des Innern als auch bei seiner Audienz beim Kaiser. Nach Empfang seiner Depeschen war Kisseleff's erster Gang zu dem österreichischen Gesandten. Als beide Herren die Tuilerien verließen, machten Beide sehr lange Gesichter. Wenn ich recht unterrichtet bin, so bemüht sich das russische Kabinet nochmals, zu beweisen, daß der türkisch-russische Streit nur zwischen Czar und Sultan direct verhandelt und beendet werden könne. Man bezieht deshalb auf directen Friedens-Unterhandlungen zwischen der Türkei und Rußland und weist deshalb jede offizielle, wenn auch nicht offiziöse, Einmischung der übrigen Mächte von der Hand, erklärt sich aber zugleich bereit, bei directen Unterhandlungen die letzten Propositionen als Grundlage derselben zu nehmen. Jede Garantie Europa's in Betreff der Integrität der Türkei und der Freiheiten und Privilegien der türkischen Christen wird, so fern sie nicht in dem Vertrage von 1811 enthalten sind, als den bestehenden Verträgen zuwider, von der Hand gewiesen. In diesen Documenten, die keineswegs die directe Antwort auf die Vorschläge der Wiener Konferenz, sondern auf die Circular-Note des französischen Ministers des Auswärtigen enthalten (die englische Regierung sandte bekanntlich eine ähnliche Notification ab), spricht man wieder von dem festen Willen des Czaren, keine Eroberungen zu machen, da derselbe nur allein die Absicht habe, seine Glaubensgenossen in der Türkei zu beschützen. Die Einfahrt der Flotten ins schwarze Meer wird tief betrauert und von Garantien gesprochen, die Rußland gegen diese Maßregel ergreifen müsse. Die Circular-Note soll in dieser Beziehung jedoch ziemlich unklar sein.

Orientalische Angelegenheiten.

In Paris hat angeblich ein angehohenes Bankierhaus eine telegraphische Depesche des Inhalts empfangen, daß der Kaiser von Rußland dem Fürsten Menschikoff Befehl geschickt hat, dem englisch-französischen Geschwader entgegen zu gehen. Diese Thatfache, wenn sie sich bestätigte, würde den Krieg zur unmittelbarsten Folge haben. Möglicherweise ist jedoch die Depesche nur die Frucht einer Börsenspeculation und sie wird deshalb vorläufig mit Misstrauen aufzunehmen sein.

Die „Neue Preuss. Ztg.“ will aus Petersburg Nachrichten haben, welche melden, daß die Erklärungen, welche dem Kaiser von Rußland über das Einlaufen der englisch-französischen Flotte in das schwarze Meer durch die betreffende Diplomatie gegeben worden sind, dahin lauten, die vereinigte Flotte wolle verhindern, daß russische Truppen nach Asien gebracht würden; sie wolle aber auch nicht gestatten, daß die Türkei den Scherkesen u. s. w. Kriegsmaterial oder andere Unterstützungen gegen Rußland zuführe. Der Kaiser Nikolaus soll sich dahin geäußert haben, daß er die Erklärung allerdings als eine Art von Neutralität werde ansehen können, daß er aber nur nach einer authentischen Declaration derselben in weitere Unterhandlungen eintreten könnte. In Ermangelung einer solchen Declaration würde also voraussichtlich die Abberufung der russischen Gesandten aus Paris und London erfolgen.

Eine am 19. Nachmittags in Paris eingetroffene telegraphische Depesche meldet, daß das vereinigte Geschwader, als es schon mitten in der See war, um nach Batum zu segeln, Gegenbefehl erhalten habe, demgemäß es nun den Truppen-Transport nach Barna bringen und dann zum Theil vor Sebastopol, zum Theil vor Sinope kreuzen soll. Man schließt daraus, daß die Russen einerseits den Uebergang über die Donau, andererseits eine Landung in Kleinasien beabsichtigen, von wo aus sie die Bosphorus bedrohen könnten.

Aus Petersburg, d. 9. Januar, berichtet die „Times“, telegraphisch: Die Hofzeitung bringt einen äußerst heftigen Artikel gegen England. Großbritannien sei die Hauptursache aller europäischen Aufregungen, und der sich in Asien mehrende Störenfried, der den Türken die unsinnige und eigensinnige Idee der „Unabhängigkeit“ in den Kopf gesetzt habe.

Wie kräftig übrigens Rußland seine Kriegsrüstungen betreibt und bis zu welcher Entscheidung über seine nächsten Absichten es bereits vorgeschritten, dürfte unter andern auch daraus erhellen, daß es die 25 Millionen, welche das Vermögen der Privatbank zu Warschau ausmachen, für kriegerische Eventualitäten in Anspruch genommen hat. Die Vorbereitungen zu einem energischen Kriege im Frühjahr dauern fort; trotz der höchst schlechten Witterung finden große Truppenbewegungen statt.

Nachrichten aus dem Schwarzen Meere zufolge kreuzt die russische Flotte in zwei Divisionen, jede 25 Schiffe stark, welche von er-

fahrenen Seeleuten bemannt sind. Es wäre nicht unmöglich, sagt der Bericht in der „Tr. 3.“, daß die Russen die Absicht haben, sich mit der englisch-französischen Flotte zu messen; jedenfalls haben sie eine genaue Kenntniß des Schwarzen Meeres voraus, was im Winter bei den heftigen Stürmen und den fast anhaltenden Nebeln sehr bedeutungsvoll ist. Die russischen Schiffe sollen Kanonen von einem Kaliber besitzen, wie sie auf den übrigen Flotten nicht gebräuchlich sind. (Hiernach sände die in Paris angekommene, oben mitgetheilte Depesche allerdings eine Bestätigung.)

Nach einem anderweiten Bericht aus Konstantinopel, 9. Januar, wird den Admiralen der Schutzflotten folgende Anweisung erteilt: Die russischen Kriegsschiffe, wenn dieselben den Schiffen der Schutzflotte begegnen sollten, nach Seemannsbrauch zu salutiren, jede Collision mit denselben bei strengster Verantwortung zu vermeiden, die türkischen Schiffe auf ihren Fahrten zu begleiten, um einen Zusammenstoß türkischer und russischer Schiffe zu verhindern, die türkischen Häfen zu besetzen, an den türkischen Küsten zu kreuzen und das russische Küstengebiet nach Möglichkeit zu meiden.

Von Seite des Kaiserlich russischen Marine-Kommandos in Sebastopol wurde, nachdem das bevorstehende Einlaufen der Schutzflotten in das schwarze Meer notifizirt war, veröffentlicht, daß alle mit Kriegs-Contrebande beladenen Schiffe von neutraler Flagge als gesegelte Seeertrübte betrachtet werden sollen.

Die „Trierer Ztg.“ theilt einen Brief aus Sinope vom 25. Decbr. mit. Auf der Rhebe lagen noch immer einige Schiffstrümmer. Am Strande fand man russische Bomben von 86 Pfund Gewicht. Die eigentliche Stadt ist vollständig zerstört; das Griedenviertel hat im Ganzen wenig gelitten. Trotz der von den 2 Dampfern ausgeführten philanthropischen Sendung befinden sich noch immer zahlreiche Verwundete im kläglichsten Zustande in Sinope.

Ein Schreiben desselben Blattes aus Trapezunt vom 30. Dec. nimmt an, daß beide kriegsführende Parteien in den bereits vor längerer Zeit erwähnten Gefechten Gumri und Kars ungefähr gleichen Verlust — 7000 Mann — hatten, obwohl die Russen das Schlachtfeld behaupteten. Nachdem sie 3 Tage auf demselben verweilt, gingen sie jedoch wieder auf das linke Ufer des Arpaßchai zurück, weil sie trotz des Sieges zu sehr geschwächt waren, um etwas Weiteres unternehmen zu können. Die Tapferkeit der regulären türkischen Truppen wird auch hier rühmend hervorgehoben, doch habe sich bei den Milizen nicht die nöthige Disziplin gezeigt. Die Türken standen in Kars und die Ankunft Churshid-Pascha's (des Generals Guyon) löste großes Vertrauen ein. — Man ersieht hieraus, daß die russischen Siege in Asien bei Weitem nicht die ihnen anfänglich beigelegte Bedeutung hatten. — Die Türken hielten fortwährend Fort Nikolai und haben aus diesem Posten eine feste Stellung gemacht.

In einem Schreiben des Wiener „Wanderer“ aus Crajova vom 11. Januar heißt es über die in der kleinen Wallachei vom 6. bis 10. stattgefundenen Gefechte: Die unglücklichen Anstrengungen der kaiserlich russischen Truppen, die Türken von Kalafat zu vertreiben, sind in einer fünftägigen, an Menschenverlust und anderweitigen Verwüstungen reichen Schlacht über alles Erwarten gescheitert und die seit anderthalb Monaten fortwährenden Vorbereitungen, Terrainerkognosirungen, Truppensammeln, Anführungen von aller Art Kriegsmaterialien bei Radovan und in dessen Umgebung sind bis jetzt erfolglos geblieben. Nicht nur daß es ihnen nicht gelang, die türkischen Besetzungen zu cerniren, sondern sie haben durch den gestrigen Abends erfolgten Rückzug nach Radovan auch die Positionen, die sie früher bis Cruca und rechts davon noch etwas weiter gewonnen hatten, geräumt, und die Türken bewegen sich nun außerhalb ihrer Besehungen in einer Entfernung von 3—4 Stunden landeinwärts gegen Radovan, ebenso wie vor zwei Monaten. In allen fünf Tagen wurde der Kampf größtentheils mit Artillerie und Kavallerie geführt, nach welchen sich die beiderseitigen Infanteriekörper meist richteten, und wo sie aneinander geriethen, griffen sie nach wenigen Dechargen zum Bajonnet und sochten Mann gegen Mann. Nach einem so wüthenden und hartnäckigen Kampfe ist es leicht begreiflich, daß der beiderseitige Verlust ungeheuer groß ist, und ich kann mich nicht besser ausdrücken, als indem ich behaupte, daß die Schlacht von Dlenika in der fünftägigen Schlacht von Cetate sich vervielfacht hat. Gefangene wurden verhältnißmäßig sehr wenige gemacht, man ließ sich lieber tödten, ehe man sich ergab. Die Transporte von Verwundeten wollen nicht aufhören. Aber in Crajova, und in den zwei nächstliegenden Klöstern ist kein Platz mehr für diese Unglücklichen. Viele werden nach Slatina transportirt; Viele liegen in den benachbarten Dörfern. Von den in den Kämpfen am 6., 7. und 8. Verwundeten sind bereits Hunderte gestorben. — Was die Einwohner von Crajova anbelangt, so läßt sich ihre Angst während der Schlacht nicht beschreiben. Umsonst wurden russischer Seite beschwichtigende Proklamationen verlesen; von den Wohlhabenderen hatten sich Viele theils nach Slatina, theils nordwärts auf ihre Landgüter geflüchtet, und die Zurückgebliebenen wurden jeden Augenblick durch das Geschrei: „Es kommen die Türken“, in Schrecken gesetzt.

Nach den übrigen Wiener Berichten vom Kriegsschauplatz war noch unbekannt, ob der Kampf nach dem 11. Jan. wieder aufgenommen worden sei. Die Ankunft Omer Pascha's in Bidbin wurde bestätigt. In seiner Begleitung befinden sich Lord Stuart und der französische Genie-Oberst Dieu; auch Fuad Effendi soll bereits im Hauptquartier eingetroffen sein. In Bidbin, „der von den Russen nie genommenen Festung“, werden bereits die großartigsten Vorbereitungen für die im Laufe des Monats März erwartete Ankunft des Sultans getroffen.

Bekanntmachungen.

Ullershalber bin ich gefonnen, mein zu Mucrona bei Ullersleben a. d. Saale belegenes Grundstück, der „Fährhof“ genannt, aus freier Hand meistbietend im Einzelnen oder auch im Ganzen zu verkaufen, und habe dieshalb einen Termin auf

Mittwoch den 1. Februar d. J.
Vormittag 10 Uhr

in meinem Gasthof anberaumt.

Das Grundstück liegt unmittelbar an der Saale und eignet sich zu mancherlei Geschäften, besonders zu Holz- und Getreidehandel; auch eine Ziegelei würde sich sehr vortheilhaft anlegen lassen, da die unten angegebenen Wiesen die schönste Ziegeleerde liefern.

Es besteht a) aus einer Fährgerechtigkeit mit 2 Fahren zum Uebersehen der Pferde und Wagen, 1 Kahn zum Uebersehen der Personen und sonstigem Zubehör, b) dem Gasthof mit 2 großen Gärten, nöthigen Stallgebäuden und einem Kornspeicher, c) 32 Morg. 32 □ R. gutes Land, d) circa 7 Morgen Wiese, und e) einer neuen Scheune.

Die näheren Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht, sind auch vorher von mir zu erfahren.

Andreas Ackermann.

Das **Vertramsche Haus**, Grafeweg Nr. 839, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen beim Buchbinder **Julius Bürger**, gr. Steinstraße Nr. 159.

Ein frequenter Mittel-Gasthof in einem lebhaften Orte oder eine Eisenbahn-Restaurations wird bis zum 1. Juli zu pachten gesucht. Offerten werden unter der Chiffre J. D. poste restante Burg b. Magdeburg fr. erbeten.

Zu Anfertigung außergerichtlicher schriftlicher Aufsätze, als **Gesuche, Witzschriften, Beschwerden** an die hohen und allerhöchsten Behörden empfiehlt sich einem geachteten hiesigen und auswärtigen Publikum zur prompten Beforgung **Boock**, Nr. 449.
Halle, den 23. Januar 1854.

2000—2500 *Rf.*, auch getheilt, sollen sofort auf ländliche Grundstücke zur ersten Hypothek ausgeliehen werden. Offerten sind unter Chiffre W. Nr. 16 poste restante Halle franco zu adressiren.

Routineire Cigarrenmacher, nur solche, finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik der Gebrüder **Schmidt** in Raftenburg bei Weimar.

Ein Burche kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten bei **Dietsch**, Schneidemeister, große Klausstraße Nr. 869.

Zu beachten!

2—3 Knaben, welche hiesige Schulen besuchen wollen, finden bei einer christlichen Beamtenfamilie in der Nähe des Waisenhauses ein billiges Unterkommen und unentgeltlichen Nachhülfeunterricht. Das Nähere ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Feinstes Königs-Mäucher-Pulver in Fl. à 5 und 2 1/2 *fl.*

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Bekanntmachung.

Beim Gasgeber **Wittge** in Quellen-dorf bei Göthen sind noch circa 100 Block alte gute kieferne Kernbretter nebst einige Bohlen zu angemessenen Preisen zu haben.

Barège und verschiedene neue Ball-Noben in allen Farben zu billigsten Preisen.

E. Cohn, Leipzigerstraße Nr. 327.

Das Neueste in Ball- und Sutblumen empfing

Carl Haring.

Es ist schöne Eisbahn in Siebichenstein von den Steinbrüchen an bis Trotha.

Den ersten **frischen Dittsee-Lachs** in Fischen von 15—30 *lb* erhält so eben **Julius Riffert.**

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfefferschen Buchh.**) ist zu haben:

H. H. Krelle: Die Fabrikation der **Presß- oder Pfundhese**, sowie der künstlichen Gährungsmitel für Branntweinbrenner und Weißbäder. Nach bewährten Verfahrungsarten. Zweite Auflage. 8. geb. Preis: 10 *fl.*

Schleier in allen Farben und Qualitäten empfangen werden **Senff & Pfabe**, große Ulrichsstraße Nr. 6.

Französische Stieckbaumwolle in allen Nummern empfangen **Senff & Pfabe.**

Hierdurch erlauben sich Unterzeichnete anzuzeigen, daß sie mit einem Transport guter dänischer Ackerpferde hier angekommen sind, unter welchen sich ein Paar zu Wagenpferden geeignete Schimmel befinden.
Stumsdorf, den 21. Januar 1854.
Gehre & Reiche.

Es sind 2 Esel zu verkaufen an der Halle Nr. 631.

Meine 2 Pferde, groß und stark, stehen von heute an zum Verkauf und können alle Tage von 1 Uhr Mittags im Stalle gesehen werden.
Langbeinrich, Karzerplan, Rathhausgasse Nr. 244.

Roß und blau gestreifte Federbetten sind billig zu verkaufen **J. Michaelis**, große Klausstraße Nr. 876.

Alle Tuchsachen werden von Schmutz und Flecken gereinigt und ausgebessert von **Carl Adler**, Grafeweg Nr. 870.

Gesuch eines Conditorgehülfsen. Ein ordnungsliebender Conditorgehülfe, welcher gewandter Kesselarbeiter ist, findet sofort oder auch später dauernde Beschäftigung in einem Fabrikgeschäft. Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

2 bis 3 junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen, oder in weiblichen Arbeiten wie in der Haushaltung angeleitet werden sollen, können in Pension genommen werden. Frankirte Offerten werden erbeten poste restante Halle X.

Ein Maschinen-Meister, mit den besten Zeugnissen versehen, welcher Reparaturen in Kupfer- und Eisen-Arbeiten selbst besorgen kann, sucht eine Stelle in einer Zuckersabrik oder in einer andern Maschinen-Anstalt. Gef. Offerten M. M. nimmt an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Zur Erlernung der **Sattlerprofession** weist einen geschickten Lehrmeister nach **Böttcher**, Hallgasse Nr. 808.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ich habe mich hier als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen (gr. Ulrichsstraße Nr. 23, 1 Tr. hoch).

Halle, d. 22. Januar 1854.

Dr. Schraube.

Zwoßau.

Nächsten Sonntag den 29. Januar c. **Masken-Ball**, wozu freundlichst einladet **J. Kopp**. Entrée 7 1/2 *fl.*

Weintraube.

Dienstag, den 24. Januar:
XV. Abonnements-Concert.
Zur Aufführung kommt: Sinfonie (C dur) von L. v. Beethoven.
Anfang 3 Uhr.
E. John, Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Louise** geb. **Rehmiz** von einem gesunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen **Grenberg**, Regierungs-Assessor.
Halle, den 22. Januar 1854.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag wurde meine Frau von einem gefunden Knaben glücklich entbunden.
Halle, den 22. Januar 1854.
Stablschmidt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen halb drei Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen und schweren Leiden unser guter Gatte, Vater und Großvater, der Universitäts-Debell **Gottfried Heinrich Schönberger**, in einem Alter von 65 Jahren. Dies widmen Freunden und Bekannten die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, d. 23. Januar 1854.

Marktberichte.

Magdeburg, den 21. Januar. (Nach Wispela.)
Weizen 84 — 88 *fl.* Gerste 54 — 56 *fl.*
Roggen — — — — — Hafer 35 — 37 *fl.*
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 44 1/2 *fl.*

Quedlinburg, den 19. Januar. (Nach Wispela.)
Weizen 84 — 87 *fl.* Gerste 53 — 55 *fl.*
Roggen — 76 — — — Hafer 34 — 36 *fl.*

Nordhausen, den 19. Januar.
Weizen 3 *fl.* 15 *fl.* bis 3 *fl.* 22 1/2 *fl.*
Roggen 2 = 20 = = 3 = 2 =
Gerste 2 = 8 = = 2 = 14 =
Hafer 1 = 6 = = 1 = 10 =
Rüböl pro Centner 12 1/2 *fl.*
Feinöl pro Centner 13 1/2 *fl.*

Wasserstand der Saale bei Halle
am 22. Jan. Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.
am 23. Jan. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 21. Januar am alten Pegel 24 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 5 Fuß 1 Zoll. — **Esstand.**



Deutschland.

Die offizielle Weimarsche Zeitung schreibt: Englische und nach diesen auch deutsche und französische Blätter bringen Mittheilungen über einen Brief, welchen die Frau Herzogin von Dreleaus in Betreff der Fusion an den Herzog von Nemours geschrieben haben soll und drucken in neuester Zeit sogar diesen Brief seinem wörtlichen Inhalt nach ab: Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Mittheilung aller und jeder Begründung entbehrt, folglich auch der Abdruck unächt ist.

Karlsruhe, d. 21. Januar. Die „Badische Landeszeitung“ hört, daß die auf die Schlichtung des Kirchenstreits abzielenden Unterhandlungen vollständig geseheit seien, weil der Erzbischof erklärt habe, nicht im mindesten von seinen Forderungen zurückgehen zu wollen.

Orientalische Angelegenheiten.

London, d. 21. Januar. (Tel. Dep.) Die zweite Ausgabe der „Times“ enthält eine telegraphische Nachricht aus Wien vom gestrigen Tage, nach welcher der Kaiser von Ausland die Wiener Note verweigert, aber den Fürsten Gortschakoff ermächtigen will, mit einem türkischen Gesandten zu unterhandeln, wenn die Forderungen des Fürsten Menschikoff einräumen und anerkennen will, daß die Frage nur zwischen Ausland und der Türkei schwebt. Diese erst spät bekannt gewordene Nachricht übte auf die Börse, die sehr fest begonnen hat, einen ungünstigen Eindruck.

Bermischtes.

Pyrmont, im Jan. Für die sechste allgemeine deutsche Lehrerversammlung, die am 7., 8. und 9. Juni d. J. allhier abgehalten werden soll, ist das Programm bereits festgesetzt worden. Dasselbe enthält folgende Themen: 1) Nach welchem Plane müssen die allgemeinen deutschen Lehrerversammlungen arbeiten, um erfreuliche Ergebnisse ihrer Thätigkeit zu erzielen? 2) Der deutsche Sprachunterricht (Zweck, Stoff, Methode). 3) Die zweckmäßige Lehrform für den Religionsunterricht in der Volksschule. 4) Collective Thätigkeit der Lehrerconferenzen. 5) Nutzen, Wesen, Anfertigung einer Schulfestschrift. 6) Die öffentlichen Schulprüfungen, ihre Bedeutung für die Schule, ihre Nothwendigkeit und deren Verhütung. 7) Zusammenhang zwischen Schule und Haus hinsichtlich der Erziehung der Schulpflichtigen. 8) Wie ist der Unterricht in der Geschichte in der Volksschule zu erteilen? 9) Wie ist der Gesang in der Volksschule zu pflegen? (Methode, Grenzen, Stoff). 10) Das Turnen in der Volksschule. 11) Hebung des intellectuellen und sittlichen Zustandes des Volkes durch die Lehrer außer der Schule.

Koburg, d. 18. Januar. Als bei Ederförde am 5. April 1849 das dänische Einien Schiff Christian VIII. in die Luft gepflogen war, wurde unter den gefrandeten Trümmern das kolossale hölzerne Bild des Dänenkönigs, das den Spiegel des Schiffes geziert hatte, von den deutschen Siegern geborgen und auf die eroberte „Gefion“, sojann aber auf Anordnung des damaligen Reichsministeriums nach Bremerhaven gebracht. Neuerdings hat nun der Bundesrat nach Auslösung der deutschen Flotte jenes Schiffbild von „Christian VIII.“ dem Herzog von Koburg-Gotha angeboten, und letzterer hat den Major v. Pawel nach Bremen geschickt, um die der Aufbewahrung würdige Reliquie in Empfang zu nehmen.

London, d. 19. Januar. Das neue Wunder der Schiffsbaukunst, das größte Fahrzeug, das je auf dem Meere schwamm, der Schraubendampfer „Himalaja“ von der Peninsular and Oriental Steam Company, liegt jetzt fertig in Southampton. Er führt 4000 Tonnen, mißt in seiner ganzen Länge 372' 9"; der Kiel 311"; Breite für Tonnagehalt 46' 2"; Tiefe des Raumes 24' 9".

Er ist somit volle 92' länger als der famose Schrauben-Dreidecker „Bellington“, wenn auch im Tonnengehalt um 209 T. kleiner. Er ist ganz aus Eisen, führt Maschinen von 700 Pferdekraft mit einem Cylinder-Durchmesser von 84" und einer Umdrehungsgeschwindigkeit von 50 bis 60 in der Minute, hat eine Schraube von 18" Durchmesser und 140 Ctr. Schwere, kann bei einer tüchtigen Brise seine 20 Meilen in der Stunde machen, hat für 1200 Tonnen Kohlenraum und arbeitet ruhig und regelmäßig wie ein Chronometer. Die Räumlichkeiten für die Passagiere sind schön und luftiger als auf irgend einem Schiffe der Welt, der Speisesaal allein ist 100' lang und hat Platz für 170 Gedecke. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß der Besitz solcher Seungeheuer nicht bloß von lokalem, sondern auch von nationalem Interesse für England sein muß. Was könnte nicht der „Himalaja“ mit seinen vielen Brüdern im Bunde im Falle eines Krieges für Dienste leisten! Er allein ist im Stande 3000 M. von Southampton nach dem Schwarzen Meere zu befördern, abgesehen davon, was diese Dampfer im Transport von Munition etc. leisten könnten. Ein Dampfer wie der „Himalaja“ mit guten Matrosen, einigen Parthans, seinen Segeln und seiner Schraube braucht sich vor keinem gewöhnlichen Kriegsschiff zu fürchten, könnte in einem schwimmenden Gesetze seinen Begnern unbedenklichen Schaden zufügen, und Dank seiner Schnelligkeit auch jedem Einien Schiff aus dem Wege gehen. Nachdem das Experiment mit der Erbauung des „Himalaja“ gelungen, wird man sich mit nächstem vielleicht an den Bau eines Einien Schiffes von 10,000 Tonnen mit 250 der grüßten Geschütze wagen. Es scheint einem solchen Riesenbau praktisch nichts mehr im Wege zu stehen, nachdem sich der „Bellington“ und der „Himalaja“ leicht wie Vachten steuern lassen.

Das Londoner Highblatt „Punch“ vom 19. Januar stellt Aberdeen als Macbeth dar, zusammenbrechend vor Banco's Geist in türkischer Uniform, der auf Sinope weist mit den bekannten Worten: Du kannst nicht sagen, daß Du es nicht gethan! Auf einen andern Hilde schleppen England und Frankreich den Sultan in einer Ordre, deren Boden zerbrochen ist, so daß der Sultan eingeperrt in kurzen Schritten mitlaufen muß. Der russische Kaiser bemerkt dazu, so lange die Freunde ihm so helfen, habe er durchaus nichts dawider.

Man schreibt aus Brussa, daß Abd-el-Kader, von seinen Verwandten, Dienern und zahlreichem Gefolge begleitet, die Gräber der beiden ersten Sultane der türkischen Dynastie, Dytman und Döcan, besucht hat, die sich in der Moschee des kleinen Dorfes Ghirje unweit Brussa befinden. Nachdem er drei Mal den Umkreis des Gebäudes zurückgelegt, begab er sich zu den Gräbern der beiden Khans, um Allah für den Sieg Abdul Mehsids und der heiligen Sache des Propheten anzuflehen. „O Allah! rief er aus, beschütze das Haupt der Gläubigen gegen den treulosen Padiſchah der Russen und räche endlich deine Diener, die erhabenen Dpfer von Sinope, die gegenwärtig bei Dir sind!“

Nachrichten aus Halle.

Am 23. Januar.

Das Kirchen-Collegium zu U. E. Fr. hat an die Stelle des verstorbenen Diaconus Hagemann den Cand. theol. Boigt aus Weiskensfeld zum Diaconus gewählt.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung vom 18. Januar.

In dem dritten Vortrage über die Gasbeleuchtung verfolgte Herr Baer den Weg des Gases von seinem Austritt aus den Reinigungsgefäßen bis zu den Brennern. Zuerst wurden die Gasometer oder richtiger Gasbehälter — Zweck, Einrichtung, Herstellung eines gleichmäßigen

Literarischer Tagesbericht.

In neuesten Schriften sind erschienen:
Annales Reinhardtsbrunnenses. Zum ersten Male herausgegeben von Dr. Fr. X. Wegele. Jena. 2 Thlr.
Duméril, Dr. B., über Magnetismus und Homöopathie. Posen. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Fleischig, R., der Curort Elber bei Dorf im königl. sächs. Reichtande, seine Heilquellen und seine salinischen Eismoorwälder. Für Aerzte und Richtige gedrängt dargestellt. Leipzig. 8 Sgr.
Geschichte der evangelischen Kirche in Ungarn vom Anfang der Reformation bis 1850, mit Rücksicht auf Siebenbürgen. Mit einer Einleitung von Merz d'Anbigne. Berlin. 3 Thlr. 10 Sgr.
Heppe, D., Die confessionelle Entwicklung der altprotestantischen Kirche Deutschlands, die altprotestantische Union und die gegenwärtige confessionelle Lage und Aufgabe des deutschen Protestantismus. Marburg. 1 $\frac{1}{2}$ fl. 15 Sgr.
Hoffmann von Fallersleben, Theophilus. Niederdeutsches Schauspiel in 2 Fortsetzungen aus einer Stockholmer und einer Helmstädter Handschrift. Mit Anmerkungen. Hannover. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Horn, J. E., Bevölkerungswissenschaftliche Studien aus Belgien. Mit durchgehender Vergleichender Erforschung der entsprechenden Verhältnisse in Oesterreich, Preussen, Frankreich, England, Holland und andern Staaten. Erster Band. Leipzig. 2 fl. 15 Sgr.
König, F. W., Preussens Conular-Reglement nach seiner heutigen Geltung und in seiner neuesten Anwendung. Mit Benutzung der Akten des königlichen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Mit 3 Blättern Flagen-Abbildungen. Berlin. 2 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Der russisch-türkische Kriegsschauplatz topographisch-strategisch beleuchtet. Mit topographischer Karte. Wien. 15 Sgr.
Lucas, A. J., englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. In 2 Bänden. 1. Bd. 1. Heft. Bremen. 15 Sgr.
Marschhausen, W., Lehrbuch der Geburtshilfe für Hebammen. Innsbruck. 2 Thlr. 20 Sgr.

Monatsschrift, Illustrirte, für Familienglück, weibliche Bildung und humanitäts-Bestrebungen. Herausgegeben von Georgens und S. Klemm. 1854. 1. Heft. Dresden. 10 Sgr.
v. Rusdorf, C., populäre Vorträge zur Förderung der Gesundheitskultur. gehalten im Säclichen-Saale der Singakademie in Berlin. Berlin. 12 Sgr.
Scharlau, G. W., über die körperlichen Verhältnisse, welche bei sonst scheinbar Vernünftigen, die Zurechnungsfähigkeit für begangene Verbrechen ausschließen. Für Aerzte, Medicinal-Beamte und Juristen. Stettin. 15 Sgr.
Schlossberger, Lehrbuch der organischen Chemie mit besonderer Rücksicht auf Physiologie und Pathologie, auf Pharmacie, Technik und Landwirtschaft. 3. durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage. Stuttgart. 1 Thlr. 15 Sgr.
— J. E., erster Versuch einer allgemeinen und vergleichenden Thier-Chemie. 1. Liefrg.: Beginn der vergleichenden Organchemie. Stuttgart. 1 Thlr. 6 Sgr.
Stephens, Reiseergebnisse in Centralamerika, Chiapas und Yucatan. Nach der 12. Auflage ins Deutsche übertragen von E. Hoepfner. Mit 1 Karte, Plänen und zahlreichen Illustrationen. Leipzig. 3 fl.
Stern, M. K., Himmelskunde, vollständig dargestellt. 2. vermehrte Auflage mit Holzschnitten. Stuttgart. 1 Thlr. 15 Sgr.
v. Sternberg, A., das Rittl. Hans. Eine Erzählung für Winter-Abende. Berlin. 1 Thlr. 20 Sgr.
Tarife für den Güter-Verkehr auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen, und zwar für den Lokals, wie für den direkten Verkehr. Nach den neuesten Betriebs-Reglements und Tarifen der resp. Eisenbahn-Verwaltungen bearbeitet von Dorothea v. Vogel. Stettin. 18 Sgr.
v. Wolzogen, A., Preussens Staatsverwaltung mit Rücksicht auf seine Verfassung. Berlin. 20 Sgr.
Zeitschrift des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins. Herausgegeben in dessen Auftrage von der königlich preussischen Telegraphen-Direktion. 1. Jahrgang. 1. Heft. Berlin. pro complet. 6 Thlr. 20 Sgr.

gen Druckes auf das Gas, Nothwendigkeit desselben — besprochen, dann die neueren Einrichtungen bedeutender Gaswerke, mit deren Hilfe die Menge und Leuchtcrast des Gases gemessen und der Druck, unter welchem das Gas in den Brennern ausströmt, vegetirt wird — die Gaspunkte unter den sinnreichen Fabrikeinrichtungen, mit denen uns die neueste Zeit beschenkt hat — die über den ganzen zu beleuchtenden Raum verzweigte Röhrenleitung — Material, Nothwendigkeit der Prüfung der Röhren auf Undurchdringlichkeit für Gas, Diffusion (Austausch) des Gases gegen atmosphärische Luft durch die Wandungen der Röhre hindurch, Reibung des Gases beim Durchgange durch die Röhren — und zuletzt die Brenner in ihrer verschiedenen Construction, die Einrichtungen, welche — namentlich an öffentlichen Orten — das durch zu starke Aufblähung in Folge des Luftzuges verursachte Ausweichen verhindern, die Einflüsse, welche nachtheilig auf die Gleichmäßigkeit der Flamme einwirken. Dann wurde aufmerksam gemacht auf die Nothwendigkeit der früheren Abgabe von Zeitsparnissen für die Gasanstalten und die Vortheile, welche die Gasmesser dem Producenten und Consumenten gewähren. Die Eigenschaft des Leuchtgases mit der atmosphärischen Luft ein explosirtes Gemenge zu bilden — namentlich in der ersten Zeit der Einführung der Gasbeleuchtung ein Schrecken für das Publikum, der durch die Erfahrung durchaus nicht gerechtfertigt worden ist — wurde ausführlich erörtert und durch wissenschaftliche Belege dargethan, daß die Gefahr durchaus nicht mit der des eigentlichen Knallgases oder Pulvers zu vergleichen sei. In England haben die auf Anordnung des Parlaments von Humphry Davy 1824 ausgeführten Untersuchungen jede Furcht verbannt, so daß dort die Versicherungsanstalten gegen Feuergefahr von solchen Häusern, die mit Gas beleuchtet werden, weniger Prämien erheben, als von solchen, in denen man Kerzen oder Lampen brennt. Dann wurden die Vortheile und Nachteile der Gasbeleuchtung im Vergleich zu den übrigen Beleuchtungsarten erwohnen und die Versuche angeführt, durch welche man die bedeutende Kosten verursachende Leitung und die Unbeweglichkeit der Brenner mit einem Schlege besitzigen wollte, eine Idee, die sich nicht lebensfähig zeigte, so sehr man auch bemüht war, ihr Eingang zu verschaffen. Am Schlusse wurden einige statistische Nachrichten über den Betrieb verschiedener Gaswerke gegeben. Gegen die rühmlichen Verhältnisse der Londoner Anstalten nahmen sich freilich die Zahlen, welche Paris und Deutschland gewähren, wenig klein aus.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der III. Deputation 1. Abtheilung am 19. Januar 1854.

Richter-Collegium: v. Aenen, Secher, Winkel. Staats-Anwaltshof: Heise, Jacobi, Bertram.

- 1) Die verhehl. Handarbeiter Johanne Marie Hoffmann geb. Hille von hier hat im December v. J. aus dem Laden des Fleischermeisters Kunsch ein Stück Fleisch entwendet, wie sie bei ihrer verhehlten und früheren gerichtlichen Vernehmung eingestanden hat. Die v. Hoffmann ist heute nicht erschienen, und wird in contumacia gegen sie eine Gefängnißstrafe von 1 Monat, Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verhängt.
- 2) Der Knabe Friedrich Wilhelm Voigt von hier hat im vorigen Jahre, als er vom Hofrath Schwabe beim Räumen dessen Wohnung beschäftigt war, ein ihm zum Transport in die neue Wohnung übergebenes Buch unterschlagen, und wird mit einwöchiger Haft in abgekündigter Kasse bestraft.
- 3) Der Fischergeselle August Bed er aus Schönbach ist gefänglich, eine seinem Mitgesellen Kademann gehörige silberne Taschenuhr aus der Werkstätte seines Meisters entwendet zu haben; er wird zu 3 Monat Gefängniß, Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.
- 4) Der Führer August Berthold, der Dienstknecht Gotlob Stieler und der Bäcker Friedrich Schubert, erstere beide aus Dohren-Lubast, letzterer aus Eckfina, führen Ende October v. J. mit 2 Wagen von Gutsberg nach Pölsnitz. Stieler und Schubert sitzen zu wiederholten Malen vom Wagen, gegen aus verschiedenen am Wege belagerten Ackerthieren Krantzwiss aus und waschen dieselben auf die Wagen; Berthold, der Eigentümer der Wagen, verliert den ersten derselben, den er führt, nicht. Stieler und Schubert sind des Diebstahls, Berthold der Theilnahme am Diebstahl angeklagt, Schubert außerdem der Widergesetzlichkeit gegen Beamte, indem er dem Schöpfer Eiste zu Pölsnitz, der auf erhaltene Bes nachrichtigung des oben erwähnten Diebstahls die Wagen anhielt, vor die Brust gestoß und zurückgedrängt haben soll. Stieler und Schubert werden vom Gerichtshof des Diebstahls schuldig erklärt, und ersterer, als im Rückfalle befindlich, mit 6 Wochen Gefängniß, beide auch mit Unterjagung der Ausübung der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr belegt. Berthold dagegen der Theilnahme am Diebstahl und Schubert der Widergesetzlichkeit gegen einen Beamten nicht schuldig erachtet.
- 5) Die unverhehl. Johanne Louise Schild gen. Walter von hier wird wegen Entgegenhandlung gegen die Beschränkungen der Polizeiaufsicht mit zweimonatiger Gefängnißstrafe bestraft.
- 6) Der Handarbeiter Johann Gotlob Schmidt von hier, dem Publikum durch seine künstlich schlotternden Körperbewegungen und seiner wiesigen Belästigungen bekannt, und bereits oft wegen Betrugs bestraft, wird wegen gleichem Betrugem zu dreimonatigem Gefängniß bestraft, und wird nach abgebußter Strafe in ein Arbeitshaus gebracht werden.
- 7) Der Handarbeiter Christian Andreas Sparing aus Gutsrina wird überführt, am 30. October v. J. unbedingter Weise auf fremden Gebiete im Anhalts-Bernburgischen Territorium die Jagd ausgeübt zu haben; er wird deshalb zu 10 Zhr. Geldbuße, der im Unvermögensfalle einwöchige Gefängnißstrafe zu substituiren, verurtheilt, zugleich auch die Consecration des von Sparing bei jener Gelegenheit geführten Gewehres ausgesprochen.
- 8) Die verhehl. Handarbeiter Pauline Schindler geb. Niedrich von hier, angeklagt: a) bei ihrem Weggange aus dem Dienste ihres früheren Dienstherrn Müller zu Dienst verschiedene diesem gehörige Gegenstände entwendet; b) auf Müllers Namen, aber ohne dessen Auftrag oder Erlaubniß bei der Grünnaarner-Hädelin Schütze fünf Groschen erborgt, auch nicht erachtet zu haben, — wird auf Grund der festgestellten Beweisaufnahme von der letzteren Anschuldigung freigesprochen, wegen Diebstahls dagegen mit 3 Monat Gefängniß, Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr belegt.
- 9) Der Dienstknecht Christian Heinrich Köhler aus Unterfusa bei Schlei hat auf dem Amte Neubesen, wo er als Knecht in Diensten stand, sich eines gewaltsamen Hofverdiebstahls schuldig gemacht. Unter Annahme mildernden Umstände verurtheilt ihn der Gerichtshof zu einjähriger Gefängnißstrafe, demnachiger Landesverweisung und Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

- 10) Der 16 Jahr alte Handarbeiter Karl Friedrich Reize aus Landsberg, der bisher ein umherziehendes Leben geführt hat und noch nicht einmal confitirt ist, hat sich gegen 1 Dandelsleute, in deren Diensten er stand, Unterschlagungen an Spielwaaren zu Schulden kommen lassen. Ihn trifft eine dreimonatige Gefängnißstrafe und Unterjagung der Ausübung der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr.
- 11) Die verhehl. Handarbeiter Louise Müller geb. Brauer aus Halle ist gefänglich, aus hiesigen Kleiderläden zwei Mal im vorigen Jahre Kleidungsstücke entwendet zu haben. Da sie in den vorigen Jahren bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft ist, wird sie zu 2 1/2 Jahr Arbeitshaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr verurtheilt.
- 12) Der Handarbeiter Friedrich Christian Bessner aus Gonnern wird, weil er gefänglichermachen vor 3 bis 4 Jahren von der Zuderfabrik zu Gonnern ein Stück eisener Röhre unbedingter Weise weggenommen, und außerdem eine ihm auf der Martinischen Eisengießerei zu kurzem Gebrauche geliehene Eisenplatte nicht zurückgegeben, beide Gegenstände vielmehr in seinem Hause verwahrt hat, wegen Diebstahls und Unterschlagung mit 7tägigem Gefängniß bestraft.
- 13) Der Kochmader Wilhelm Dießing von hier, wird wegen ruheständenden nächtlichen Wärm und Belästigung der ihm zur Ruhe weisenden Nachwächter mit zweimonatigem Gefängniß bestraft.
- 14) Die Schifferfrau Friederike Pehlitz, geb. Seiger aus Werburg, wird eines Diebstahls an Cigarren bei dem hiesigen Kaufmann Barth, de hiesig längliche Verdachtsgründe fehlen, nicht schuldig befunden.
- 15) Die verwitwete Handarbeiter Thielicke, Marie Christiane, geb. Zwißlich von hier, wird wegen Marktversteigerung auf hiesigem Weinhackmarkt mit zweiwöchigem Gefängniß, Stellung unter Polizeiaufsicht und Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.
- 16) Der Handarbeiter Carl Weise aus Mücheln, erst 17 Jahr alt, hat sich der Landstreicherei und Führung eines falschen Namens schuldig gemacht. Er wird zu dreimonatigem Gefängniß und demnachiger Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.
- 17) Der Handarbeiter Johann Gottlieb Grosse von hier ist gefänglich und überführt, am 24. Sept. v. J. aus einem Güterwagen auf dem hiesigen Thüringer Eisenbahnhof eine Quantität Besse entwendet und sich sodann bis zum 28. October v. J. geschäftlich und arbeitslos, ohne Mittel zu seinem Unterhalte zu beschaffen oder doch nachweislich eine Gelegenheit zu Erwerbung des letzteren aufzusuchen, umhergerieben zu haben. Er wird zu dreimonatigem Gefängniß, Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr, sowie mit Einsperung in ein Arbeitshaus nach ausgesandener Strafe verurtheilt.
- 18) Die unverhehlte Rosine Freund aus Reibburg, angeklagt: a) den verhehl. Richtenstein zu Amwehen ein Hemd entwendet; b) den Dienst des Deckers vom Brauer zu Spindendorf eigenmächtig verlassen; c) sich seit dem letzteren Zeitpunkt vagabundirend umhergerieben zu haben, wird des Diebstahls und eigenmächtigen Verlassens des Dienstes schuldig, der Landstreicherei nicht schuldig erachtet, und wegen jener Vergehen mit 14tägiger Gefängnißstrafe belegt.
- 19) Der Handarbeiter Carl Schme aus Gatterstedt wird wegen Landstreicherei in drei zu 2 Monat Gefängniß und demnachiger Einsperung in einem Arbeitshause verurtheilt.
- 20) Der Schneiderlehrling Carl Friedrich Frouendorff aus St. Ulrich hat seinem Mitzeihling 1 Zhr. 20 Zgr. entwendet. Er wird zu einwöchiger Gefängnißstrafe, die in einsamen Räumen zu vollziehen, verurtheilt.

Stadttheater in Halle.

Mit wahrer Freude begrüßen wir Hrn. Director Bredow in seiner neu übernommenen Function als Dirigenten der hiesigen Bühne. Soll unser Theater wirklich höheren Kunstforderungen genügen, und die Ansprüche befriedigen, welche eine Stadt wie Halle zu machen berechtigt ist, so ist ein auf längere Zeit fungirender Theaterdirector unerläßliche Bedingung. Darüber wird kein Sach- und Fachverständiger in Zweifel sein. Herr Bredow hat sich — wir sprechen es unumwunden aus — in seiner früheren Geschäftsführung die allgemeine Achtung unter seinen Kunstgenossen und Geschäftsfreunden erworben; auch unser Publikum erkennt die Verdienste des Hrn. Bredow freudig an; er hat nie leere Zusagen gegeben, und in jeder Beziehung gehalten, was er versprochen; stets bemüht, das Institut auf eine höhere Culturstufe zu bringen. Wir konnten es nur beklagen, daß seine Thätigkeit gehemmt wurde, als er bereits die umfassendsten Vorbereitungen zu der diesjährigen Theater-Saison traf. Gelingt es ihm jetzt noch das von Hrn. Martini theilweis überkommene Kunstpersonal genügend zu vervollständigen, so haben wir es dem Glücke und dem Renommée zu danken, welches Hr. Bredow in der Bühnennwelt genießt. Wir wünschen im Interesse der Kunst, daß unser Theaterpublikum nun die aufopfernden Anstrengungen des Hrn. B. wohlwollend und thatkräftig unterstützen möge, damit wir auch die Berechtigung erhalten, höhere Forderungen an ein Kunstinstitut zu stellen, welches nicht bios süchtigen Reiz und oberflächliches Amüsement wecken und gewähren, sondern auch wahre und edle Kunstfreunde befriedigen soll.

Die gestrige Darstellung des Freischütz können wir füßlich noch nicht auf Rechnung des Hrn. Bredow stellen, da die meisten Mitwirkenden in den letzten Tagen gar nicht in Halle anwesend waren und somit die nötigen Proben nicht frequentirt worden sind. Wir dürfen aber sicherlich recht bald ein gutes Ensemble erwarten. Das Publikum war sehr zahlreich versammelt und überaus wohlwollend gestimmt.

G. Nauenburg.

Erste Quartett-Soirée der Herren Königen, John, Herrmann und Grünmayer.

Nach langem vergeblichen Harren fand endlich am Sonnabend den 21. Jan. im Saale des Kronprinzen die erste Quartett-Soirée statt. Den Reigen eröffnete Mozarts reizendes Es dur-Quartett. Hr. John spielte die erste Violine, Hr. Königen die zweite, Hr. Herrmann die Baßviola, Hr. Grünmayer das Violoncell. Dem Mozartschen Meisterwerke folgte Beethovens A dur-Quartett, in welchem Hr. Königen die erste, Hr. John die zweite Violine spielte; mit gleicher Besetzung schloß dann Mendelssohns D dur-Quartett den gemüthlichen Abend. Die Ausführung war in technischer und artistischer Beziehung im Ganzen durchaus lobenswerth und im Character der Compositionen gehalten; das Publikum hatte sich noch zahlreicher als im vorigen Jahre eingefunden und spendete vielfach die lauteften und wohlbedenktesten Beweisauszeichnungen. Den tiefsten und reizvollsten Eindruck machte ohne Zweifel Beethovens geniales Charactergemälde, welches füßlich den Schluß der Soirée hätte bilden sollen.

G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 23. Januar.

Kronprinz: Hr. Rent. Schügenbach a. Baden-Baden. Hr. Justizrath Otto a. Braunschweig. Die Hrn. Musik-Dir. Drenschold, Grunzmacher, Königin u. Herrmann a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Wüdel a. Köln, Göring a. Frankfurt a. M., Breitenbach a. Eibied, Kühne a. Magdeburg, Wandermann, Wiber u. Salsmann a. Berlin, Gruber a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Hof-Agent Stent a. Magdeburg. Hr. Partif. v. Sprünge a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Rich a. Puffendorf, Heldorf a. Hamburg, Müller a. Dresden, Schmiedt a. Bremen, Seyfert a. Berlin, Ehrenberg a. Braunschweig, Heinrich a. Ansbach. Hr. Dr. Eisenhardt a. Breslau. Hr. Partif. Clemens a. Breslau. Hr. Rent. v. Kleinfes a. Berlin. Hr. Fabrik. Kunze a. Paderborn.

Goldner Ring: Hr. Kohlenwerkbes. Köhls a. Lützen. Hr. Privat. Reinehardt a. Hamburg. Die Hrn. Kaufm. a. Epanow, Briegleb a. Schmalfalden, Heimböser a. Bistho, Siedel a. Zeit, Horschig a. Bromberg. Hr. Ric. Vallmann a. Ludwigsfelde. Hr. Stud. Willmin a. Dresden. Hr. Techniker Wäfler a. Nürnberg. Hr. Fabrik. Sigmund a. Grefeld. Hr. Spiritus Scherzer a. Hannover.

Englischer Hof: Hr. Partif. Breiting a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Bachmann a. Nordhausen, Seyfert a. Berlin. Hr. Pfarrer Kemmüller a. Erfurt.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufm. Ganger a. Berlin, Rindler u. Büchhoff a. Magdeburg. Hr. Lehrer Märker a. Salze. Hr. Advok. Dietrich a. Getha. Hr. Refr. Pauls u. Berlin. Hr. Amm. Gebhardt a. Wanzleben. Hr. Agent Reinhardt a. Getha.

Stadt Hamburg: Hr. Capitain van der Wörden a. Holland. Hr. Amm. Neubauer a. Hebrndorf. Die Hrn. Kaufm. Jaffe a. Magdeburg, Andrae a. Frankenhafen, Jung a. Bremen, Wöhring a. Chemnitz, Denders a. Prag, Püch a. Magdeburg. Hr. Amm. Madenfen a. Merzschau. Hr. Fabrikherr Böhr a. Pommern. Hr. Ric. v. Baner a. Berlin. Hr. Maschinenfabrik. Schulz a. Magdeburg. Hr. Rechnungsrath Zeige a. Dresden.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrik. Höfer a. Buxla, Peter a. Neustadt. Hr. Gustf. Baumann a. Kämritz b. Berth. Hr. Vermessungs- u. Geschäftsb. Blume a. Calze a. E.

Thüringer Bahnhof: Hr. Vortreffsfahrer v. Beuß a. Erfurt. Hr. Major v. Hst a. Ruffelsb. Hr. Sec. Ric. Desfenheim a. Elbing. Die Hrn. Kaufm. Zillmann a. Eibersfeld, Nagel a. Berlin.

Singakademie.

Dienstag den 21. Jan. Soirée der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Anfang: Abends punkt 6 Uhr.

Der Vorstand.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 6 1/2 * U. Morg., 8 1/2 * U. Morg., 10 1/2 * U. Vorm., 1 1/2, 4 1/2 U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds., 11 1/2 * U. Nachts.
Ank. von Leipzig 6 1/2 * U. Morg., 7 1/2 * U. Morg., 9 * U. Vorm., 12 * U. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 U. Nachm., 8 * U. Morg., 10 1/2 U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 ^{1/2} Pf., H. Kl. 18 ^{1/2} Pf., III. Kl. 11 ^{1/2} Pf.

Abg. nach Magdeburg 7 1/2 * U. Morg., 12 1/2 U. Mitt., 6 1/2 U. Nm. 8 * U. (übern. in Cöthen), 10 1/2 U. Abds.
Ank. von Magdeburg 6 1/2 * U. Morg., 8 1/2 * U. Morg., 10 1/2 * U. Vorm., 1 1/2 U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personbeförderung und halten bei Westhausen, Weiffen, Gr. Walsleben, Niemberg und Gröbers an. Die mit ** bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen anhalten. Die mit *** bezeichneten Züge vermitteln einen Schmelzung zwischen Berlin und Frankfurt a/M. Ausser den fahrplanmäßigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich um 6-6 1/2 Uhr hier eintrifft und für alle Stationen (die Anhaltstheile ausgenommen) Personen in II. und III. Wagenklasse befördert. Bei Strumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 6 1/2 U. Morg., 9 * U. Vorm., 1 1/2, 4 1/2, 6 1/2 U. Nachm., 8 1/2, und 11 1/2 U. Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 1/2, 7 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm. und 10 1/2 Uhr Abends angehalten.

Abg. nach Berlin 6 1/2 * U. Morg., 4 1/2 U. Nachm.
Ank. von Berlin 1 1/2 U. Nachm., 11 * U. Nachts.
 I. 5 * 14 ^{1/2} Pf., II. 3 * 22 ^{1/2} Pf., III. 2 * 20 ^{1/2} Pf.
 Schnellzug: I. 6 * 7 1/2 ^{1/2} Pf., II. 3 * 22 ^{1/2} Pf., III. 2 * 27 1/2 ^{1/2} Pf.
 Die mit * bezeichneten Schnellzüge mit erhöhten Fahrpreisen wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 4 1/2 * U. Morg., 1 1/2 * U. Nachm., 6 1/2 * U. Nachts.
Ank. von Erfurt 5 1/2 * U. Morg., 10 1/2 * U. Vorm., 2 1/2 * U. Nachm., 4 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.
 I. 3 * 25 ^{1/2} Pf., II. 2 * 5 ^{1/2} Pf., III. 1 * 20 ^{1/2} Pf. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 * 25 ^{1/2} Pf., III. 2 * 12 ^{1/2} Pf.
 Schnellzug: I. 4 * 5 ^{1/2} Pf., II. 2 * 15 ^{1/2} Pf.

Abg. nach Eisenach 4 1/2 * U. Morg., 1 1/2 * U. Nachm., 1 1/2 * U. Nachts.
Ank. von Eisenach 5 1/2 * U. Morg., 2 1/2 * U. Nachm., 4 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.
 I. 5 * 25 ^{1/2} Pf., II. 3 * 0 ^{1/2} Pf., III. 2 * 17 ^{1/2} Pf. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 * 25 ^{1/2} Pf., III. 3 * 20 ^{1/2} Pf.
 Schnellzug: I. 6 * 12 ^{1/2} Pf., II. 3 * 26 ^{1/2} Pf.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Abg. nach Cassel 8 1/2 * U. Morg., 1 1/2 * U. Nachm., 11 1/2 * U. Nachts.
Ank. von Cassel 5 1/2 * U. Morg., 4 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.
 I. 9 * 8 ^{1/2} Pf., II. 5 * 18 ^{1/2} Pf., III. 4 * 6 ^{1/2} Pf.
 Schnellzug: 9 * 28 ^{1/2} Pf., II. 6 * 9 ^{1/2} Pf.

Abg. nach Frankfurt a.M. 8 1/2 * U. Morg., 11 1/2 * U. Nachts.
Ank. von Frankfurt a.M. 5 1/2 * U. Morg., 4 U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.
 Die mit * bezeichneten Züge sind Personenzüge, mit ** Güterzüge, mit *** gemischte Züge und mit **** Schnellzüge.
 Die mit ***** bezeichneten Schnellzüge halten bei Corbatha, Kösen, Sulza, Vieselbach, Dietendorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an.

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Bitterfeld täglich 5 U. Nachm., nach Eisleben täglich 3 1/2 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Eilenburg täglich 3 U. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Abds., nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 4 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Lößjün Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 5 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 4 1/2 Uhr Morg. u. 2 1/2 U. Nachm., von Bitterfeld täglich 7 1/2 U. Morg., Cönnern täglich 9 U. Morg., Wettin täglich 8 U. Morg., von Eilenburg täglich 7 1/2 U. Morg., von Eisleben täglich 10 1/2 U. Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Lößjün Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 7 1/2 U. Morg.

Fahrpreise.

Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 ^{1/2} Pf.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 ^{1/2} Pf., Eisleben (4 1/2 M.) 27 ^{1/2} Pf., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 ^{1/2} Pf., 13 1/2 ^{1/2} Pf., Rossla (9 1/2 M.) 1 ^{1/2} Pf., 27 ^{1/2} Pf., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 ^{1/2} Pf., 13 1/2 ^{1/2} Pf. Cours nach Eisleben (pr. M. 5 ^{1/2} Pf.): Bis Langenbogen (2 M.) 10 ^{1/2} Pf., Eisleben (4 1/2 M.) 22 1/2 ^{1/2} Pf. Cours nach Bitterfeld (pr. M. 4 ^{1/2} Pf.): Bis Brehna (2 1/2 M.) 10 ^{1/2} Pf., Bitterfeld (4 M.) 16 ^{1/2} Pf. Cours nach Eilenburg (pr. M. 5 ^{1/2} Pf.): Bis Delitzsch (3 1/2 M.) 18 1/2 ^{1/2} Pf., Eilenburg (7 M.) 1 ^{1/2} Pf., 5 ^{1/2} Pf. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 ^{1/2} Pf.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 ^{1/2} Pf. Cours nach Schraplau (pr. M. 5 ^{1/2} Pf.): Bis Teutschenthal (13 1/2 M.) 8 1/2 ^{1/2} Pf., Schraplau (3 M.) 15 ^{1/2} Pf. Cours nach Lößjün (pr. M. 4 ^{1/2} Pf.): Bis Lößjün (2 1/2 M.) 11 ^{1/2} Pf. Cours nach Wettin (pr. M. 4 ^{1/2} Pf.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 11 ^{1/2} Pf.

Meteorologische Beobachtungen.

22. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eisftrud *	339,57 Par. F.	338,88 Par. F.	338,35 Par. F.	338,93 Par. F.
Dunstgrad	1,56 Par. F.	2,12 Par. F.	1,80 Par. F.	1,93 Par. F.
Relat. Feuchtigk.	100 pCt.	93 pCt.	100 pCt.	99 pCt.
Fuhrwärme	- 0,8 Gr. Rm.	0,9 Gr. Rm.	- 1,2 Gr. Rm.	- 0,4 Gr. Rm.

* Alle Eisftrudbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Inserate in die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“

werden für die Städte Cönnern, Eisleben, Merseburg, Naumburg und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Gr. Porto-Vergütung stets auf's Schleunigste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

Adelbert Vossler in Cönnern.
Buchhandlung von F. Kubnt in Eisleben.
H. F. Grins, Papierhandlung in Merseburg.
Buchhandlung von J. G. Merzyn in Naumburg.

Ediktalladung.

Auf den Antrag der bekannten Gläubiger des in Prenshaus zu Jena verstorbenen Christian Gottlieb Kögel als Mittelhausen, die zum Nachlass gehörigen Grundstücke zu verkaufen und den Erlös zu vertheilen, werden, da der Nachlass überschuldet ist, die etwa unbekanntem Gläubiger derselben hierdurch aufgeföhrt, ihre Forderungen an die Nachlassmasse in den auf

den 12. April d. J.

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Justizamte anberaumten Termine bei Strafe des Ausschusses von der vorhandenen Vermögensmasse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geböhrig anzumelden und genügend zu beschreiben.

U. Fiedt, am 4. Januar 1854.

Großherzog. Sächs. Justizamt.
 Krug.

Im Auftrage des Kofathen Carl Engel in Dendorf habe ich zum meistbietenden Verfaufe des demselben gehörigen zu Dendorf belegenen separirten Kofathenguts, zu welchem etwa 36 Morgen Acker, Wiesen und Gärten gehören und dessen Baulichkeiten in vollkommenem gutem Zustande sich befinden, einen Termin auf

den 2. Februar d. J.
 Nachmittags zwei Uhr

auf dem „Dreierhaufe“ bei Dendorf anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade. Die Bedingungen, der Separationsplan und der Hypothekenschein sind vorher bei mir einzusehen.

Halle, den 21. Januar 1854.

Der Justiz-Rath
 Fritsch.

Ein fleißiges, reinliches Mädchen findet zum 1. Februar eine Stelle in Nr. 67.

Auctions-Anfhebung.

Die auf den 25. d. M. angekündigte gerichtl. Auction des Kutschwagens wird hiermit aufgehoben.
 Garwen, Auct.-Comm.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht sofort einen Dienst. Näheres beim Bäckermeister Flemming, gr. Klausstr. Nr. 868.

Ein brauberechtigtes Haus in hiesiger Stadt, nicht weit vom Markte gelegen, mit allen nöthigen Räumlichkeiten, in welchem seit langen Jahren Speisewirtschaft schwunghaft betrieben wird, soll veränderungs halber unter sehr annehmlichen Bedingungen sofort verkauft werden und ist das Nähere bei dem Kaufmann Herrn Artus - Markt Nr. 51 - zu erfragen.

Merseburg, den 22. Januar 1854.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 24. Januar
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

d. 22. Januar. Die Feier des Krönungs- und wurde heute in der gewöhnlichen Weise begangen.

den Adler-Orden erster Klasse (mit Schwertern am ... General-Lieutenant, Staats- und Kriegsminister. (mit ... General-Lieutenant und General-Inspector des Inge- ... Wirtlicher Geheimer Rath und Gesandter in London. ... Wirtlicher Geheimer Rath, Erb-Hofmeister der Kur- ... und Gesandter im Haag. v. Thümen, General-Lieutenant ... der 6ten Division.

zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit ... Maitre, Ge- ... mer Ober-Fin- ... berbe und öff- ... richts- und ... Regierungsrath ... Preußen. S- ... nister des Inn- ... efiger der 5ten ... en Adler-Or-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

Herzmann, ... (mit Eich- ... im Ministerium ... großen Gener- ... h im Justiz-M- ... lligiums zu ... nisterium der ... icht, Geheime ... fink v. Finkler ... erwarth ... rie-Brigade. ... unalsrath in ... atsky, Gehe- ... a. D. und ... rüdiger, Ob- ... ns- und vorri-

gelegenhelten. v. Schlüßer, General-Major a. D. Dr. Zwesten, Ober-Consistorial- rath und Professor an der Universität zu Berlin. v. Uehring, Präsident des evan- gelischen Ober-Kirchenraths. (ohne Eichenlaub): Freiherr v. Billing, ehe- maliger Fürstlich hohenzollern-schlegenschen Geheimer Rath in Gehingen. Graf Gustav v. Blücher.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit der Schleife): 45 Personen, darunter: Delbrück, Geheimer Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Heinrich, Geheimer Regierungsrath und Director der höheren landwirtschaftlichen Lehr-Anstalt zu Prostaub bei Ppeln. Dr. Hoffmann, General-Superintendent der Kurmark, Ober-Consistorialrath und Hof- und Domprediger in Berlin. v. Kerstenbrod, Landrath des Mansfelder Seckreises zu Helmsdorf. v. Schönberg, Rittersgutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Kreipzig, Kreis Naumburg. Dr. Stahl, Geheimer Justiz- und Ober-Consistorialrath, Professor an der Universität zu Berlin. (ohne Schleife) 1 Person.

Den rothen Adler-Orden vierter Klasse 376 Personen, darunter: v. Barby, Rittersgutsbesitzer und Lieutenant a. D., zu Groß-Gesewitz, Kreis Weissenfels. Bed, Second-Lieutenant und Rechnungsführer vom 32ten Infanterie-Regiment. Bindewald, Geheimer Regierungsrath im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten. v. Brauchitsch, Major à la suite des Kaiser Franz Grenadiers-Regiments und Director des Militär-Anabens-Erziehungs-Instituts zu Annaburg. Brunnemann, Regierungsrath in Merseburg. v. Drigalski, Hauptmann im 4ten Infanterie-Regiment, dienstleitender Adjutant beim General-Kommando des 4ten Armeekorps. Eichel, Director der Anhalt-Deutschen Landes-Bank, in Magdeburg. Freiherr v. Friesen, Kammerherr auf Kammelburg. Frege, Kreisrath u. Intendantur-Secretair von der Intendantur des 4ten Armeekorps. Dr. Gielen, Ober-Stabs- und Regiments-Arzt beim 7ten Kürassier-Regiment. Heinrichshofen, Buchhändler in Magdeburg. Jodel, Kreisgerichtsrath in Heiligenbeil. Graf v. Keller, Königl. Kommissarius bei der Thüringer Eisenbahn in Erfurt. Klotz L., Hauptmann, Commandeur der 3ten Pioniers-Abtheilung. Krüche, Kreis-Steuer-Einnehmer in Ziegenrück. Dr. Rosenberger, Professor an der Universität in Halle. Dr. Schmidt, Commassial-Director in Halberstadt. v. Schönfeld, Kreis-Schleiz-Gebirgs-Landrath a. D., Rittersgutsbesitzer zu Köbnitz, Kreis Delitzsch. Freiherr v. Sedendorf, Rittersgutsbesitzer und erster Kreisdeputirter auf Bingsh, Kreis Duerfurt. Freiherr v. Wiggeroda-Knorr, Kammerherr, Landrath des Kreises Mühlhausen. Woibe, Hauptmann vom 4ten Artillerie-Regiment.

Das Kreuz der Ritter des hohenzollernschen Hausordens 37 Personen, darunter: v. Beren, Hauptmann im 32ten Infanterie-Regiment. Peegewaldt, Baumeister, gegenwärtig in Heiligenbeil.

betreffenden in sofern unrichtigen Darstellung der sändischen und Verfas- sungsangelegenheiten schließt, als es jetzt nur provisorische Landstände bleibt und erst in der gegenwärtigen Session der Kammern Gesetze für die Kreise und Provinzen herathen werden sollen. Ferner ist es nach unsrer noch bestehenden Verfassung nicht ein Einziger oberster Gesetz- geber, sondern Krone, erste und zweite Kammer haben zusammen die „oberste Gesetzgebung“ nach Recht und positibem Gesez inne.

Dem allgemeinen Theile folgt eine lange „Wanderung durch den Regierungsbezirk“, welche auf das Reichlichste mit allerlei antiquarischen, geschichtlichen, biographischen, militärischen, sagenhaften und andern No- tizen, Schildereien und encyclopädischen Bildern so durchflochten ist, daß die eigentliche Charakteristik des Landes und Volkes, wie die Gegenwart sie darstellt, somit die Geschichte der Zeit, was doch wohl die Statistik in ihrer wahren Auffassung sein soll, nirgends, wie es sein sollte, zu ihrem Rechte und Ausdrucke gelangt. Das Alt-Geschichtliche und das biographische Element in seiner ganzen Keuferlichkeit und Zusammen- hanglosigkeit mit dem Landes- und Volksleben ist die Stärke, aber zu- gleich auch die Schwäche der vorliegenden Schrift.

Die Darstellung des geschichtlichen Prozeßes, der die Elemente des gegenwärtigen Regierungsbezirks in der Vorzeit bewegt hat, erfordert mehr, als ein bloßes Zusammentragen von Notizen, in der Art wie Bü- sching oder Leonhardt gethan haben; sie erfordert sorgfältiges Quellen- studium. Dieses Studium ist um so schwerer und zeitraubender, als die Geschichte unsres Reviers aus einer zerfahrenen Masse von disparaten Einzelheiten besteht. Sie ist zerfahren, weil das Gebiet aus einer Menge einzelner, früher getrennter, mehr oder weniger selbstständiger Territorien zusammengefest ist, die vordem alle für ihre eigne Kreis- Nationalität ihre eigne lokale Selbstständigkeits-Geschichte in Anspruch nahmen. Man muß sich in den Erzeugnissen der alten historischen Muse etwas umgesehen haben, um zu begreifen, bis zu welcher Servilitäts-

Literar

ungsbezirk

hte in der

des, bearbei-

te zu Delitzsch

olge und d-

ten aus der

e von Dr. F. v. Wärensprung. (Die Arbeit ist ab-

den „Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu

weiten Hefte des ersten Bandes. Halle.)

adt Halle. Verlag der lithographischen Anstalt von L.

Halle. 20 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 19.)

er Dürftigkeit ist der Abschnitt über die „Kunstzeug-

wäre der Platz gewesen, die ganze materielle und künstle-

reit je nach den verschiedenen Zeitaltern und den in ihnen

flüssen, wie sie von unten und von oben, von weltlichen

chen Behörden, von guten und schlechten Gesetzgebungen,

politischen und religiösen Einrichtungen ausgegangen

stellung zu bringen und darin zugleich auszuführen oder

losen Umrissen anzudeuten, wie der Mensch vordem und

este mit den Kräften, welche die Natur um ihn herum

t, gewirksamster habe in Garten, Feld, Forst,

Contor, auf und unter der Erde, über und unter dem

ideelle Geistesarbeit in Religion, Wissenschaft, Kunst,

leben hätte sich als die Krone der gesammten Volksarbeit

us des allgemeinen Theiles von S. 43 bis S. 50 bildet

er die „Verwaltung“, welche mit einer die Gegenwart